

**Leo Munter**

Pfarrdekan Leo Munter wurde im Jahr 1931 in der Bischofsstadt geboren. Nach dem Studium der Theologie in Brixen und einer pädagogischen Ausbildung in München war Hochw. Munter 20 Jahre in verschiedenen Heimen als Betreuer tätig, bevor er 1978 Dekan von Sand in Taufers wurde und maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Dorfgemeinschaft hatte. Unter anderem gründete der rührige Seelsorger den Jugenddienst Taufers, einen der ersten im Lande.

Seit 1989 wirkt Leo Munter als Dekan von Brixen und genießt unter den Mitbürgern höchste Wertschätzung, was sich nicht zuletzt an der „Brixner“-Wahl ablesen läßt. Dekan Munter ist ein besonders menschlicher und in gewissem Sinne liberaler Seelsorger, der die Heilslehre als Angebot an alle sieht und nichts davon hält, die Mitmenschen mit Unheilsdrohungen „bei der Stange“ zu halten. Sein Hauptaugenmerk gilt den Kindern und den alten Leuten. „Ich freue mich besonders, daß die Brixner Eltern sich auffallend intensiv um ihre Kinder kümmern und sie in religiösem Geist erziehen“, fällt dem Dekan auf. „Die Alten darf man nicht allein lassen.

Materiell geht es ja allen recht gut, aber viele sind wirklich einsam“, berichtet Leo Munter aus dem Alltag. Ein probates Mittel gegen die Einsamkeit ist auch der von der Sakristei aus sendende Pfarrsender, der im ganzen Talkessel vor allem von alten Mitbürgern viel gehört wird.

Dekan Leo Munter liebt es nicht so sehr, im Vordergrund zu stehen. Trotzdem – oder gerade deshalb – haben ihn die Leser des „Brixner“ mit 17,2 % der Stimmen zum „Brixner des Jahres“ gewählt. Herzliche Gratulation!

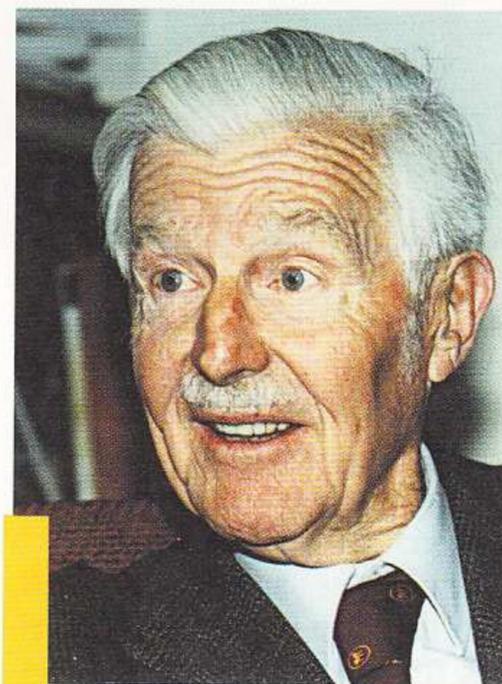


**Konrad Fissneider**

Konrad Fissneider hat in seinem jungen Leben schon alle möglichen Tiefen durchgemacht. Er kam mit zwölf Jahren mit der Droge Alkohol in Berührung, mit 15 war er dem Alkohol total verfallen. Bald griff er zu Tabletten, die die Wirkung des Alkohols noch verstärkten. Die Freundschaft zu einem drogenabhängigen Mädchen brachte ihn schließlich zu härteren Drogen: Haschisch, Heroin. Und zur vollkommenen Abhängigkeit. Er verlor seine Arbeit, seine Freun-

de, begann zu stehlen, wurde verurteilt, eingesperrt. Die Angst vor dem Gefängnis und das Drängen der Eltern bewogen ihn schließlich dazu, sich einer Therapie zu unterziehen. 1984 kam er zu La Strada - Der Weg: ein Wendepunkt in seinem Leben. Drei Jahre kämpfte er gegen die Sucht – und es gelang ihm, sie zu besiegen und ein neuer Mensch zu werden. Seitdem kämpft er weiter – nicht für sich, sondern für Jugendliche, die heute derselben Gefahr ausgesetzt sind wie er früher.

Konrad Fissneider wurde zweiter bei der heurigen Wahl zum „Brixner des Jahres“ und erhielt 11,9 % der Stimmen. Ein Mitmensch, der im Abseits stand, erfährt somit Anerkennung für seinen Weg zurück. Gleichzeitig kann das Ergebnis wohl auch als Anerkennung für alle jene gewertet werden, die auch in schlimmen Zeiten den Glauben an das Gute im Mitmenschen nicht verloren haben.



**Dr. Lutz Chicken**

1915 in Klagenfurt als Sohn einer österreichischen Mutter

und eines in Böhmen geborenen englischen Vaters geboren, wuchs Lutz Chicken in Bozen auf und begann sein Medizinstudium in Bologna, um es dann in München fortzuführen. Schon als Jugendlicher ein begeisterter Bergfreund, engagierte er sich im Akademischen Alpenverein München und beteiligte sich an einer Himalaya-Expedition, die ihn 1939 in die Welt der Achttausender führte. In Europa war inzwischen der Krieg ausgebrochen, und Lutz Chicken wurde mit seinen Kameraden in Indien interniert. 1947 kehrte er nach München zurück, um das Medizinstudium abzuschließen.

1948 übernahm Dr. Chicken die Praxis von Dr. Rainer in der Trattengasse und ist seither – über einen Zeitraum von fast fünf Jahrzehnten – als Arzt in unserer Stadt tätig.

Seine besondere Liebe galt seit jeher den Bergen und dem Alpenverein, dessen Ehrenmitglied er ist. Dr. Chicken ist nicht nur als kompetenter, einfühlsamer und ausgesprochen menschlicher Arzt bekannt, sondern gilt auch als einer der ersten Südtiroler, die sich dem Natur- und Umweltschutz in seiner aktuellen Sichtweise verschrieben haben. So kommt es nicht von ungefähr, daß Dr. Chicken auch im Internationalen Dachverband der Alpinen Vereine UIAA tätig war und dort eine maßgebliche Funktion in der Umwelt- und Naturschutzkommission ausübte.

Die Leser des „Brixner“ haben ihm mit 9,97 % der Stimmen ihre Anerkennung ausgesprochen und Dr. Chicken damit auf den dritten Platz gewählt.